

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich in drei Ausgaben: am Montag, am Mittwoch und am Samstag. Preis pro Ausgabe 10 Pf. (Postgebühr extra). Der Abonnementpreis beträgt für ein Vierteljahr 280 Pf., für ein halbes Jahr 540 Pf., für ein Jahr 1040 Pf. (Postgebühr extra). Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Druckereien und Postämter. Anzeigenpreise nach Tarif. Verantwortlich: Dr. G. Wilsdruff. Druck: Wilsdruff-Druckerei.

Wilsdruffer Tageblatt Nr. 94 — 100. Jahrgang



Wilsdruff-Druckerei  
Postfach: Dresden 2640  
Montag, den 22. April 1940

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts.

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißner und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt.

## Der Lohn ist der Sieg

Das Geburtstagsgeschenk der deutschen Nation an den Führer ist der beste Beweis für die Anhänglichkeit aller deutschen Menschen zu dem Manne, in dessen Hände sie ihr Schicksal gelegt haben. Es war zweifellos der erhabendste Moment, als ihm der Generalfeldmarschall Göring am Sonnabendmittag das Ergebnis der Metallspende des deutschen Volkes mitteilte. Das Volk dem Führer zur Metallspende willig und begeistert Folge leistete, stand vom ersten Tage fest. Aber das Ergebnis hat selbst die höchsten Erwartungen weit und weit übertroffen. Das deutsche Volk hat sich wieder einmal bewährt in einer schweren Stunde. Es hat der ganzen Welt vor neuem beweisen können, daß es nicht zu trennen ist von seinem Führer, so sehr sich auch die Schmeicheleien der westdemokratischen Presse und die Propagandisten der Diktatur bemühen, einen Riß zu treiben zwischen Volk und Führer.

Die ganze Nation steht geschlossen hinter ihrem Führer, und sie geht mit ihm den Weg, den er sie führt. Sie weiß, daß Deutschland diesen Krieg hat vermeiden wollen. Sie weiß aber auch, was dieser Krieg bedeutet, und welches die Ziele der Kriegsverbrecher in London und Paris sind. Das deutsche Volk von heute nicht mehr das Volk von 1918 ist, haben die vergangenen Kriegsmomente zur Genüge bewiesen. Deutschland ist angestrebt zum Entscheidungskampf. Es wird die Waffen nicht eher niederlegen, bis die Vernichtung der europäischen Frieden gefährdeten und Deutschlands Zukunft den Pfad an der Sonne verwehren wollen.

Der Führergeburtstag war ein neues Ereignis. Es ist der deutschen Nation. Auch der Ernst der Stunde hat die Menschen nicht davon abhalten können, ihrer Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben. Ob es unsere Soldaten waren in den Kampfen am Westwall, oder in den besetzten Gebieten des Ostens, oder in Dänemark und Norwegen, überall gingen die Gedanken hin zum Führer, und überall wurde ein und dasselbe Gebet bekräftigt, sich des starken Vertrauens, das der Führer in sein Volk setzt, würdig zu erweisen.

Die kämpfende Truppe legt Tag für Tag Zeugnis ihrer Einsatzbereitschaft ab. Die Heimat beweist ihren Einsatzwillen durch verstärkte Arbeit und Opferbereitschaft. Wenn der Führer ruft, so tritt das deutsche Volk eben an. Durch das Opfer sind wir groß geworden, und durch das Opfer werden wir diesen Krieg siegreich bestehen. Es ist nicht möglich, das Opfer jedes einzelnen zu sehen und zu werten, aber in der Metallspende des deutschen Volkes bekommt der deutsche Opfergeist sichtbaren Ausdruck. Das deutsche Volk von 1940 hat sich würdig erweisen seiner Vorfahren, die 1813 anraten zum großen Freiheitskampf. Das deutsche Volk ist sich und seiner Tradition treu geblieben. Der Lohn ist ihm sicher. Dieser Lohn wird der glänzende Sieg sein.

So waren wir von diesem Führergeburtstag neue Hoffnung und neue Zuversicht mitgenommen, und die Welt wird erkennen haben, daß gegen diese verschworene deutsche Gemeinschaft keine Waffen geschmeibet sind. Wo ist der Mann, der sich rühmen darf, ein gemeintetes Volk hinter sich zu wissen, ein Volk, das im gleichen Schritt marschieren, und das befehligt ist von dem gleichen Ziele und der gleichen Zuversicht? So wie der Führer einmütig ist, so ist auch die deutsche Einheit einmütig, und es kann gar nicht anders kommen, als wir es alle erwarten: Wir werden diesen Krieg siegreich beenden, und unserer Jugend wird wie Rudolf Hess in seiner Ansprache am Sonnabendmorgen betonte, einmal die ganze Welt offen stehen. Das wird der schönste Lohn sein für den deutschen Einsatz, und um diesen Lohn wollen wir ringen von früh bis spät tagen, tagaus.



Su dem feindlichen Vorrücken unserer Truppen in Süd-Norwegen (Glimmer-Boaenborg-M.)

## 315 Maschinengewehre u. 8000 Gewehre bei Narvik erbeutet

Feindliche Seeleitkräfte beschossen die Stadt - Schneller Vormarsch unserer Truppen  
Ehemaliger polnischer Zerstörer versenkt - Zahlreiche Bombentreffer auf englische Kreuzer und Truppentransporter - Starke Verluste gelandeter britischer Truppen  
Im Westen fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen

DNB, Berlin, 21. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 20. 4., nachmittags, erschienen feindliche Seeleitkräfte vor Narvik und nahmen eine Zeitlang Hafens und Stadt unter Feuer. Landungsversuche wurden nicht unternommen. Die im Raum von Narvik stehenden deutschen Truppen setzten eine Beute von 8000 Gewehren und 315 Maschinengewehren mit dazugehöriger Munition sicher.

Nach Drontheim wurden weitere Verstärkungen an Infanterie und Artillerie planmäßig zugeführt.

Bei Bergen und Stavanger sind deutsche Truppen damit beschäftigt, den von ihnen besetzten Raum zu erweitern und von kleineren norwegischen Abteilungen zu säubern.

Im Raume von Oslo setzten die weiterhin verstärkten deutschen Truppen ihr Vorgehen in allen Richtungen schnell fort. Eine Kampfgruppe setzt sich vor Hamar; eine weitere ist 50 Kilometer über Hamar nach Norden vorgezogen. Deutsche Truppen stehen vor Gjøvik.

Deutsche Seeleitkräfte versenkten im Hardanger-Fjord einige kleinere norwegische Kriegsschiffe, darunter den norwegischen Minenleger „Tyr“, und sankten eine Landbatterie nieder.

Die Mannschaf- und Materialtransporte nach Norwegen laufen in erhöhtem Maße weiter. Ein ehemaliger polnischer Zerstörer wurde durch ein U-Boot nordöstlich der Sjelund-Insel versenkt.

Durch die bereits gemeldeten Angriffe deutscher Kampflinien auf englische Seeleitkräfte am 19. 4. wurden insgesamt ein schwerer, ein leichter Kreuzer sowie vier Transportschiffe getroffen.

Der Ansat Karler Kampfliegerverbände gegen die feindlichen Landungsversuche bei Ramses und Andalsnes am 20. 4. war von außerordentlicher Wirkung. Bei Andalsnes wurde ein Kreuzer mit einer Bombe schwerer Kalibers getroffen und versenkt. Ein anderer Kreuzer erhielt von zwei Flugzeugen Bombentreffer mittleren Kalibers, zeigte Stichflamme und setzte sich anschließend auf Strand. An einer Stelle wurde ein Truppentransportschiff von 15000 Tonnen durch mehrere Bombentreffer in Brand gesetzt. Ein zweiter Truppentransporter erhielt durch Bombeneinschlag starke Schlaglöcher.

Gelandete britische Truppeneinheiten wurden an beiden Stellen wirksam mit Bomben bekämpft und erlitten starke Verluste an Personal und Material. Die Bahnhöfe von Ramses und Andalsnes wurden in Brand geworfen, Vorratshäuser und Baracken durch Bombentreffer zerstört.

Im Westen wurden südwestlich Soarlantern und südwestlich Bergabern feindliche Spähtruppeneinheiten für den Feind verlustreich ohne eigene Verluste abgewiesen.

Im deutsch-französischen Grenzgebiet kam es im Verlauf des 20. April zu mehreren Luftkämpfen. Ein eigenes Flugzeug stürzte bei einem Luftkampf ab. Fünf feindliche Flugzeuge verschiedenen Modells wurden über eigenem und Feindgebiet durch deutsche Jäger und Flakartillerie abgeschossen.

Der Wehrmachtbericht vom 21. April zeigt mit seiner nüchternen Sprache, daß an allen Fronten die deutsche Wehrmacht abwehrbereit ist und Erfolg an Erfolg reißt. Am 19. 4. sind ein schwerer und ein leichter Kreuzer sowie vier Transportschiffe der britischen Seeleitkräfte von deutschen Fliegerbomben schwerer Kalibers getroffen worden. Es ist sicher nicht viel von ihnen übriggeblieben. Am 20. 4. wurde ein britischer Kreuzer durch Bomben versenkt, ein anderer Kreuzer vernichtet, zwei große Truppentransporter erlitten den Todesstoß. So kämpft Deutschlands Luftwaffe, und wir sind stolz auf sie. Die furchtbaren Schläge, die sie der britischen Kriegsmarine versetzt, zeigen unsere Überlegenheit. Den britischen Seeleitkräften wird noch hören und Sehen vernehen, wenn erst unsere Wehrmacht zum entscheidenden Schläge anschalten wird. Das haben bereits auch die geringen britischen Truppeneinheiten erfahren, die an einer unwegsamen Stelle der norwegischen Küste gelandet wurden und unter denen unsere Luftwaffe schon aufgeräumt hat.

Im übrigen gehen unsere Verstärkungen für die deutschen Kampflinien in Norwegen planmäßig und unaufhörlich weiter. Dabei erwies es sich, daß der Widerstand von kleinen norwegischen Gruppen, die in unwahrscheinlicher Weise von

der ehemaligen norwegischen Regierung und dem König unterstützt wurden, völlig sinnlos ist. Die militärisch und strategisch wichtigen Punkte Norwegens sind seit in deutscher Hand, und es wird nur noch ganz kurze Zeit dauern, bis der ganze norwegische Raum gesichert und besiedelt ist. Der Kampfsgeist unserer Truppen ist auch in Norwegen so ausgezeichnet wie noch nie. Das deutsche Volk ist stolz auf sie, und wenn am Geburtstag des Führers das große deutsche Volk und seine Wehrmacht ein erneutes Ereignis feierten, gegeben haben, so beweist das, daß das eine Großdeutschland und seine Wehrmacht niemals zu schlagen sind.

## Verdiente Seeoffiziere

Ritterkreuz für Vizeadmiral Schlegel und Konteradmiral Dönitz

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Chef des Stabes der Seeleitkräfte, Vizeadmiral Schlegel, und dem Befehlshaber der Eisernen Flotte, Konteradmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer hat diese hohe Auszeichnung damit Offizieren zuteil werden lassen, die auf die Planung und Leitung der Seeoperationen entscheidend eingewirkt bzw. den Ausbruch der U-Bootkampagne verantwortungsvoll geleitet haben.

## Planmäßiger Nachschub

Weitere Verstärkungen in Drontheim eingetroffen. Den im Raum von Drontheim stehenden deutschen Truppen konnten die vorgeordneten Verstärkungen und Materialergänzungen planmäßig zugeführt werden. Die in der weiteren Umgebung von Drontheim stehenden vorzüglichen norwegischen Truppenabteilungen halten sich vornehmlich zurück, so daß es hier zu keinen Kampfhandlungen gekommen ist.

## Schnelle Fortschritte bei der Entwaffnung

Die Entwaffnung der im Raum von Kristiansund durch deutsche Truppen gestellten 3. norwegischen Division macht schnell weitere Fortschritte. Bereits in den Vorjahren konnten wesentliche Teile der Infanterie dieser Division mit der dazugehörigen Bewaffnung sichergestellt werden. Die in den letzten Tagen eintriefenden Meldungen bestätigen, daß die Entwaffnung der zu dieser Division gehörenden Spezialtruppen in zufriedenstellender Weise fortschreitet. So ist in den Nachmittagsstunden des 19. April eine norwegische Radfahrabteilung entwaffnet worden. Weder die deutschen Truppen noch der norwegische Verband hatten dabei Verluste. Die gesamte Ausrüstung einschließlich Käbern, Motorrädern, Kraftfahrzeugen und Waffen wurden sichergestellt.

Die sich nach allen Seiten ausdehnende Befreiungsaktion im Raume von Bergen macht schnelle Fortschritte. Die hier sichergestellten Mengen von Tausenden von Gewehren, Maschinengewehren und Pistolen mit der dazugehörigen Munition lassen jeden Versuch einer norwegischen Mobilisierung in dem gesamten Westraum von Norwegen als aussichtslos erscheinen.

Unter den erbeuteten Geschützen sind fast alle Kaliber von 5,6 bis 24 Zentimeter zu finden. Flakgeschütze, Schmelzwaffen, Wasserflugzeuge, Kraftfahrzeuge sowie kleinere Ausrüstungsgegenstände in noch nicht gezählten Mengen vervollständigen das Bild.

## Churchills Massengrab vergrößert

Wie eine Reitermeldung aus London jagt, wurden die beiden britischen Dampfer „Mersey“ und „Harwich“ auf der Höhe der britischen Südküste versenkt.

In der Verhüllung der beiden britischen Dampfer „Harwich“ und „Mersey“ berichtet Reiter ergänzend aus London, daß die „Harwich“, ein 5300 BHP. großer Frachtdampfer, nach einer Explosion gesunken sei. Ein Marineboot habe die Wräcker Besatzung retten können. Die „Mersey“ sei ein Dampfer von 1037 BHP. Ein Augenzeuge, der von der Küste den Untergang dieses Schiffes beobachtet haben, habe ausgezagt, daß die „Mersey“ nach einer furchtbaren Explosion untergegangen sei. Reum Besatzungsmitglied der „Mersey“ hätten an Land gebracht werden können, zwei von ihnen seien später gestorben. Elf weitere Besatzungsmitglieder, darunter auch der Kapitän, wurden noch vermisst.

## Engländer desertieren nach Belgien

Einer von französischen Posten erschossen. Südlich von Ypern an der belgisch-französischen Grenze versuchten drei Engländer, unter denen sich zwei Gefreite befanden, über die französische Grenze nach Belgien zu desertieren. Die französischen Grenzposten, die sehr wahrscheinlich angeht der häufigen Fälle von „Verirrungen“ englischer Soldaten über die Grenze Anweisung erhalten haben, um erbitlich vorzugehen, eröffneten das Feuer auf die Kommick. Ein englischer Soldat wurde dabei tödlich getroffen, während die beiden anderen belgischen Boden erreichten, wo sie von der belgischen Feldgendarmarie verhaftet und den zuständigen Behörden übergeben wurden. Einer der englischen Desertiere war erst vor wenigen Tagen von der Kampagne an die belgisch-französischen Grenze abkommandiert worden.

# Italien wird seine Karte ausspielen!

Scharfe Sprache Roms gegen England.  
Die italienische Presse nimmt in immer härteren Worten Stellung gegen die englische Politik, die mit Lockungen und Drohungen gegen Italien arbeitet. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ nennt dieses Verhalten „unkluges Manöver“ und gibt den Westmächten den Rat, den verhängnisvollen Probolationen zu unterlassen und ein Spiel aufzugeben, das gerade im gegenseitigen Augenblick nicht geringe Gefahren in sich birgt. Das Blatt weist darauf hin, daß Italien sich seit langem bewußt sei und seine Rechte und Interessen kenne. Der Duce wisse sie stets in der richtigen Form und zur richtigen Zeit auszuspielen.

# Italien stellt die Mittelmeerfrage

Lebhafteste englische Anfragen in Rom und Moskau  
In ihrer angeborenen Ueberheblichkeit haben die Londoner Minister in ihrer Werbung um die Neutralität Roms und Moskaus in den Kriegen Englands und Frankreichs gegen Deutschland auf rechtlichen Grundlagen eine so unerschütterliche Haltung bewahrt, daß sie die italienischen und russischen Regierungen frei, ob sie die Westmächte für eine Antwort würdig halten, Reben bei der englischen Botschaft in Paris, der französischen Botschaft in Rom, vertritt. Italien hat dem Angebot ein äußerst schlechtes Angebot entgegen gebracht. England erinnert, daß am 1. September Frankreich Italien das Angebot eines Gedanken- und Handelsaustausches gemacht habe, jedoch daraus von Italien keine Antwort erhalten habe. Die französische Regierung habe an den damaligen Dispositionen festhalten können aus diesen Redungen aus London und aus Paris ersehen, daß die Oberkriegsverdächter der Westmächte ihre Lage für sehr schlecht halten müssen. Nur so kann man ihre Politik der letzten Zeit verstehen. Mit Schmeicheleien, Warnungen und Drohungen suchen sie auf Rom und Moskau einzuwirken, ohne zu merken, wie unerschämmt und provozierend ihr Verhalten gegenüber diesen Großmächten wirkt.

Wiederholen die Londoner Minister einen Artikel des amtlichen italienischen Blattes „Giornale d'Italia“ bereits als Antwort, aber allerdings schon vorher geschrieben wurde, bevor London seine Anfrage in Rom anständig. In diesem Artikel wird klipp und klar auf eine Revision der Mittelmeerfrage hingewiesen und erklärt, daß die Vorkriegszeit Englands und Frankreichs im Mittelmeer eine dauernde Verletzung der Lebens- und Sicherheitsrechte der Völker am Mittelmeer darstelle. Frankreich und vor allem England seien in das Mittelmeer eingedrungen und hätten sich dort nicht auf Grund eines nationalen Rechts oder eines lebenswichtigen Bedürfnisses festgesetzt, sondern um ihre Grenzen zu erweitern und ihren Druck auf die Nationen am Mittelmeer durch den Besitz der Ein- und Ausgänge ausüben zu können. Das italienische Blatt verwahrt dann auf die gewaltige Größe der italienischen Kriegsmarine, die u. a. über vier Schlachtschiffe zu 35 000 Tonnen, über Schwere- und leichte Kreuzer, zahlreiche Zerstörer und Torpedoboote und über 100 U-Boote modernsten Formats verfüge. Die italienische Kriegsmarine sei in Verbindung mit der italienischen Luftflotte in der Lage, das Mittelmeer zu beherrschen.

Was Ausland betrifft, so sind Ausführungen des Blattes der sonstlichen Kriegspropaganda „Romano“ für die Westmächte sehr aufschlussreich. Das Blatt schreibt, selbst wenn es England gelingen sollte, einige neutrale Länder auf seine Seite zu ziehen, würde es sich verrechnen. Denn was England von diesen Ländern an Unterstützung erhalten könne, lasse sich in keiner Weise mit dem vergleichen, was Deutschland angesichts seiner Freundschaft mit der Sowjetunion gewonnen habe.

Was werden wir nun die Brandfackel in Europa anzulegen?  
Zeichnung: D. N. Chau (W.)

## Mussolinis Parole: „Arbeiten und rüsten“

Rache Aussprüche des Duce vom Balkon des Palazzo Venezia.  
Mussolini hat vom Balkon des Palazzo Venezia in Rom im Anschluss an den Empfang der sogenannten „Arbeitssoldaten“, die vom ihm besonders geehrt wurden, an die Menge folgende, mit größter Begeisterung aufgenommenen Worte gerichtet: „In diesem besonders ereignisreichen Augenblick und an diesem Tag des Festes der Arbeit lautet die Parole: Arbeiten und rüsten! Ich bin sicher, daß diese Parole von den Alpen bis zu den entferntesten Küsten des Imperiums vom gesamten italienischen Volke befolgt wird.“  
Der Empfang fand im Rahmen der Feiern aus Anlaß des Gründungsstückes der Stadt Rom statt. Diese Feiern wurden in Italien, Albanien und den Ländern des Imperiums als „Fest der Rasse und der Arbeit“ durchgeführt. Im römischen Stadion nahm der Duce den Aufmarsch von 30 000 Jungmännern ab, die dem Schöpfer des Imperiums beigeigte Jubiläumstage darbrachten.  
Von anderen Veranstaltungen seien erwähnt die in Gegenwart des Königs und Kaisers von der königlichen Akademie Italiens vorgenommene Preisverteilung an verschiedene Wissenschaftler und Forscher und die feierliche Enthüllung einer Mussolini-Statue im Quirinalpalast.

# „Westward Ho!“

Mit fünf Siegeswimpeln kam Kapitän Hartmann von neuer Feindschaft zurück.  
... 20. April. (P. K.)

Soldaten, Matrosen und Arbeiter der Westgrößen die fähigen U-Bootmänner. Stolz wehen vom Turm fünf Wimpel des Sieges, fünf Zeichen verächtlicher Gegner. Lachend und winkend steht Kapitän Hartmann auf der Brücke seines Bootes, das bald darauf am Kai festmacht. Vom Turm, der den Schlachtruf des Hartmann-Bootes „Westward Ho!“ trägt, flattern die weißen Wimpel mit den Namen der versenkten Schiffe im Frühlingswind. Bei den Männern auf dem Turm steht einer der unglücklichen, der das große Glück hatte, als Richterhüter mit Kapitän Hartmann auf Fernfahrt gehen zu dürfen. Wir schütteln uns die Hände, und dann beannt ein Erzählen und Berichten. „Was bedeutet denn der rote Wimpel mit dem Fragezeichen?“ - „Ja“, meint unser PK-Mann, „Wir haben doch einen Kreuzer der Glasgow-Klasse gesenkt!“  
Und nun erzählt unser Kamerad weiter: „Wir haben nördlich der Schottlands- und hatten gerade den englischen Dampfer „Stancliffe“ - einen etwa 3000-Tonner - torpediert. Nach einer gewaltigen Detonation war das Schiff auseinandergebrochen. Das Bootschiff sank in ganz kurzer Zeit. Das Achterschiff blieb sich noch einige Minuten über Wasser, so daß wir das auf dem See lebende Geschütz deutlich erkennen konnten. Dann begann es sich selbstständig zu neigen und verschwand in der Tiefe. Der Kommandant gab Befehl zum Aufstehen. Nun begann das Suchen nach den Überlebenden. Treibende Bruchstücke, Äste, Fässer und andere schwimmende Gegenstände waren die Überbleibsel dieses Dramas auf hoher See. Dann meldete der Ausland: Rettungsboot am Steuerbord!“ Nachdem das Boot langstreckt gekommen war, mußten wir zu unserem Erstaunen feststellen, daß es nur mit farbigen bemalt war! Denn wir waren bisher der Meinung, daß ein englischer Dampfer auch englische Seeleute an Bord habe. Stattdessen haben wir ein buntes Mischgebilde von Arabern, Indern und Negern, vom heißen Geld bis zum tiefsten Schwarz war alles vertreten. Nur mangelhaft bescheidet haben die Leute, jämmerlich stierend, in ihrem Boot. Mit großen angstvollen Augen wurden wir von ihnen betrachtet. In England hat man ihnen wohl entsprechende Informationen über die deutschen „Barbaren“ gegeben, so daß die Schiffbrüchigen wohl nicht anders erwarteten, als furchterhand erschossen zu werden. Das Staunen war groß, als ihnen unser Kommandant Nargettes und Rum geben ließ und ihnen den Kurs auf Land wies. Ein befreites Lachen ging über die dunklen Gesichter, und mit freudigen Gebärden und deutschen Heil-Rufen verließen uns die Leute im Rettungsboot.  
Wie der Kreuzer versenkt wurde.  
Nach einiger Zeit kamen plötzlich an der Küste mehrere Rauchwolken in Sicht, die immer größer wurden. Nun hielt es ausfallen. Die Alarmglocken schrillen durch das Boot, und im Nu sind wir untergetaucht. Der Kommandant ertönt durch das Schützrohr mehrere feindliche Kriegsschiffe. Beim Rückkommen ist deutlich ein Kreuzer auszumachen, der als einer der „Glasgow“-Klasse festgelegt werden kann. Das Kriegsschiff fährt im Geleit mehrerer Zerstörer.  
Das ist der große Augenblick, auf den wir alle so lange gewartet haben, denkt jeder von uns. Endlos lange dümmt die Zeit, da wir uns an den Briten veranpfänden, um in Schutzweite zu kommen. Endlich sind wir auf Schutzposition. Da, jetzt kommt das erlösende Kommando: „Vorwärts!“ und eine Sekunde später: „Torpedo los!“ Eine Erschütterung geht durch das Boot. Der Torpedo hat seine Reise angetreten, von allen Wünschen der Besatzung begleitet. Nun kommt das Wort: „Neben von uns läuft die Sekunde.“ Da ein gewaltiger Knack ertönt die Klänge des Bootes ertönt! „Wahr!“ Der „Kaf“ hat getroffen! Und alle erlöst eine tolle Freude. Kapitän Hartmann glotzt betont, daß er auf dem Kreuzer eine harte Handentwöhnung beobachtet hat, also ein feierliches Zeichen dafür, daß unser Torpedo gesessen hat. Gleichzeitig aber brechen auch schon die feindlichen Zerstörer auf uns zu. Wieder hören wir mehrere Detonationen, die das feindliche Kriegsschiff anscheinend durch innere Explosionen auseinanderbrechen.  
Dann kommt für uns eine banale Fest des Wortes. Der Frühlingswind und der im Boot herrschende Liederdruck spannt die Herzen bis aufs Äußerste an. Ueber uns mahlen die Zerstörerstrahlen durch die See, aber einmal hat auch dieses Warten und Wauern ein Ende. Wir entweichen dem suchenden Gegner, und als wir später wieder auftauchen, empfängt jeder von uns die Botschaft der frischen Welt. Die Zeit, das geblühten Turmloch durch das Boot strahlt, der Dritte aber ist wieder um ein wertvolles Kriegsschiff ärmer, und das U-Boot des Korvettenkapitäns Hartmann kann dem Führer ein Geburtsjubiläum von 107 000 Tonnen vermittelten feindlichen Schiffsraumes überbringen.  
Krit. Brunner.

# Herunter vom hohen Ross!

Die englischen Plutokraten sind längst von dem hohen Ross herabgesiegen, das sie zu Beginn dieses Krieges ritten. Damals noch fühlten sie sich als unbefristete Herren dieser Welt und meinten, daß ihnen alle Mittel zur Verfügung stehen, um sich auf das verhasste Deutschland zu werfen zu können. Von der Ueberheblichkeit und dem Dünkel ist heute nur noch abgründlicher Haß gegen Deutschland übriggeblieben. Und in diesen Haß mischt sich bereits die Unsicherheit und die Unruhe, die vom Volk aus selbst in die Kreise der Kriegstreiber getragen wird. Man beginnt schwarz für die Zukunft zu sehen und begreift, daß dieser Krieg einen ganz anderen Verlauf nimmt, als man erwartet und erhofft hatte. Das englische und das französische Volk wird langsam irre an seinen Führern. Es beginnt zu zweifeln, und jeder neue Schlag, zu dem die deutsche Wehrmacht ausholt, vertieft dieses Gefühl des Zweifels.

Mit großen Worten singen sie den Krieg an, und sie konnten sich nicht genug rühmen, sich über die einschneidenden Kriegsmassnahmen in Deutschland lustig zu machen. Was haben sie gepötte! über die Lebensmittelrationierung - und sie haben sie nachgemacht, haben sie nachahmen müssen, weil der deutsche Wärgemarke zu hoch war. Was haben sie getälte! über die deutsche Metallspende, und jetzt geht England, das reich und weitberühmt war, dazu über, seine alten Kriegstrophäen zu veräußern. Alles, was aus früheren Kriegen noch an alten Geschützen und Waffen übrig ist, wird eingeschmolzen. So weit ist es gekommen mit der englischen Plutokratie! Wir freuen uns dessen ganz aufrichtig. Sie werden den Namen noch enger schmälern, denn Deutschland steht vor ihrer Tür! Das Herz Englands ist entblüht, und ist gewärtig des Stoßes, den Deutschland ihm versetzen wird.

# Erste Millionenpende für das Kriegshilfswerk

Gesellschaft des Reichsverkehrsministers spendete 1.000.000 Mark

Das Kriegshilfswerk für das deutsche Volk, zu dem der Führer bei Abschluß des Kriegswinterhilfevertrages aufgerufen hatte, konnte jetzt seine erste Millionenpende verzeichnen. Wie der Leiter und Gestalter der Wunschkonzerte des Reichsverbandes, Heinz Bödker, im Auftrag des Reichsverkehrsministers, Dr. Darymiller, beim 11. Konzertspektakel für die Wehrmacht am Sonntag in der Berliner Philharmonie bekanntgab, haben die zum Dienstbereich des Reichsverkehrsministeriums gehörenden Gesellschaften der Deutschen Reichsbahn, des Reichsverkehrsministeriums, der Reichswasserstraßenverwaltung, der Eisenbahnenverwaltung und der Verwaltung der Häfen, Brücken und Pforten dem Wunschkonzert zugunsten des Hilfswerts für das deutsche Volk durch Sammlungen die Summe von 1.000.000 Mark beigetragen. Die Summe, die von dem Leiter des Wunschkonzerts mit begeisterten Beifall zur Kenntnis genommen wurde und von Darbietungen des Reichsbahn-Männerchors Berlin umrahmt war, gibt dem beginnenden Jahreswerk einen verheißungsvollen Auftakt.

# GA. für Westwallarbeiter

Verteilung durch den Oberbefehlshaber des Heeres.

Im Namen des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht verteilte der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, 11 Westwallarbeitern, die sich bei dem Bau von Befestigungsanlagen an vorderer Linie unter feindlichem Feuer durch fast tägliches und unmissliches Verhalten besonders ausgezeichnet haben, das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Drei dieser Westwallarbeiter wurden am Geburtstag des Führers von Reichsminister Dr. Loh mit dem Oberbefehlshaber des Heeres vorgestellt. Es waren der Ingenieur und Verkehrsführer Kurt Götter aus Welsel, Kreis St. Goarshausen, der Frontführer (GA-Oberführer) Hans-Gerhard Breumann aus Göttingen und der Vorarbeiter Franz Hoffmann aus Essen. Generaloberst von Brauchitsch überreichte ihnen die Auszeichnung und sprach ihnen seine Anerkennung für ihr Verhalten aus. Es habe den Beweis erbracht, daß der deutsche Arbeiter, auch wenn er nicht die Uniform des Soldaten trägt, im feindlichen Feuer seinen Mann steht. Den acht anderen Westwallarbeitern überreichte Reichsminister Dr. Loh im Auftrag des Oberbefehlshabers des Heeres das E. K. am Westwall.

# Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 22. April 1940.  
Der große Sinnengenuss, der gar keine Beimischung von Zeit bei sich führt, ist im gesunden Zustande Ruhe nach der Arbeit.  
Rant.

## Jubiläen und Gedenktage

- 22. April: Der Philosoph Immanuel Kant zu Königsberg i. Pr. geboren. - 1866: Der Generaloberst Hans von Seeck in Schieding geboren.
- 23. April: 1530 (bis 5. Oktober): Luther auf der Feste Koburg. - 1616: Der Dichter William Shakespeare gestorben. - 1616: Der spanische Dichter Miguel de Cervantes Saavedra in Madrid gestorben. - 1876: Der Schriftsteller Arthur Moeller van den Bruk in Solingen geboren.
- Sonne und Mond (Sommerzeit):  
22. April: S.-M. 5.48, S.-U. 20.10; M.-U. 5.20, M.-M. 20.45  
23. April: S.-M. 6.46, S.-U. 20.12; M.-U. 6.53, M.-M. 22.01

## Vogelstimmen im Volksmunde

Das Volk sucht von jeher auch die Stimme der Vögel zu deuten und aus ihrem Singen und Zwitschern Wörter und Sätze herauszuhören. Die einzelnen Vögel berichten treulich von ganz verschiedenem Dingen.  
In der Natur hört man die Lerche röhmen: „Alle Jungen sind schön-ne, sind schön-ne. Und die Schwalbe läßt man antworten: „Aber du sollst sie sehen, wenn ich sie seh, wenn ich sie seh, wenn sie in die Küche gahn, wenn sie in die Küche gahn.“ Und zum bei härmischen Aprilwetter die Meise dem Vögel rufen: „Ach dich'n Veißl“, so wird sie vom Nostschwänchen unterföhrt, das deutlich sich vernahmen läßt: „Für dich! Für dich!“ Der Fink flümmert sich um alles, er schreibt sich wunder an, den er antreift; was Wunder, daß man schon Reden von Kutschkagen, von nosterlosen Reden usw. von ihm gehört haben will. Ihren Namen rufen der grährige Ruckel und der schone Pörl, der sich selten hören läßt und dessen Ruf man auch mit „Der hol!“ übersetzt hat.  
Von Brau und Bäckerinnern, vom Kisten und Scherzen hört der Landmann viel aus den Vogelstimmen. Nur der Sperling, der Vagabond der Vogelwelt, flümmert sich nicht um solche Sachen. Er denkt viel nüchtern, und wenn er irgendwo einen fetten Wicken bemerkt, flüßt er mit geschwundenem Flügel darauf los, aus voller Kehle schreiend: „Wiß ich! Wiß ich!“ Die Goldammer unterhält sich mit dem erntenden Bauern auf

dem Felde. Um häßliche Anlegendeiten kümmern sich die Enten, Gänse und Hühner, während das Taubenpöckchen sich gegenseitig Liebendwürdigkeiten sagt.

Kurzum, man sieht, daß das Volk sich gern um die Natur und ihre Bewohner kümmert, und daß es der Tierwelt große Liebe entgegenbringt.

## Umfassende Altmaterialsammlung

Mit Kriegshilfswerk in stärkstem Einfluß der Partei.  
Anschließend am 16. und 17. April 1940 in Weimar durchgeführte Reichstagung der Gaubeauftragten der NSDAP für Altmaterialverwertung, GA-Verkehrsführer Fischer, über den veränderten Einsatz der Partei, ihrer Gliederungen und Verbände bei den Aktionen zur Ausführung kriegswirtschaftlicher, innerdeutscher Notfälle. Der Reichsbeauftragte betonte, daß die Altmaterialverwertung als Kriegshilfswerk aufzufassen sei und daher umfassend und erfolgreich durchgeführt werden müsse.

Parteilinien für die Frühjahrsoberweisung. Der Stellvertreter des Führers hat für alle Gliederungen der Partei auch in diesem Jahr den freiwilligen Einsatz in der Landwirtschaft angeordnet, insbesondere für die bedürftigsten Frühjahrsoberweisung. Alle Bedürftigsten werden zur Arbeit in der Landwirtschaft aufgerufen. Neben diesem Einsatz kommt die Heranziehung der Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei zum Bodenbau in Frage. Der Einsatz soll nach Möglichkeit so erfolgen, daß zwei zusammenhängende Arbeitstage zur Verfügung stehen. Auch für den Einsatz der Schuljugend werden Richtlinien erlassen. Das Reichs Ernährungsministerium hat die landwirtschaftlichen Selbstverwalter ernannt und verpflichtet, den zur Landarbeit eingesetzten Kräften die notwendigen Lebensmittel ohne Marktengebühr zuzustellen.

## Kein Land darf brachliegen

(RSG) Kein Land der Erde muß so viele Menschen aus eigener Kraft ernähren wie Deutschland. Diese Tatsache verpflichtet jeden Deutschen, der ein Stück unseres Lebens in irgendeiner Weise bewirtschaftet, zu einer reiflichen Bodenausnutzung. Wenn man sich einmal näher umsieht, kann man auch heute noch - zum Teil erhebliche - Flächen feststellen, die entweder gar nicht oder nur ungenügend genant werden. Es muß darum nunmehr alles getan werden, um brachliegendes Land zu erlösen und einer Kundarmmachung zuzuföhren. Alle feindlichen Bedenken sind ungebracht; jeder Ausschub ist unverantwortlich! Besonders bei der Frühjahrsoberweisung der Gärten ist die letzte Gde auszunutzen.

Tagespruch

Die beste Waffe ist totes, wertloses Material, solange der Geist fehlt, der bereit, gewillt und entschlossen ist, sie zu führen.

Adolf Hitler.

Ueber allem steht die Pflicht!

Aufruf Generalfeldmarschall Görings an die Männer und Frauen der deutschen Wirtschaft.

Generalfeldmarschall Hermann Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, erteilt am Geburtstag des Führers einen Aufruf an die Männer und Frauen der deutschen Wirtschaft.

Männer und Frauen in der deutschen Wirtschaft!

In harter Kriegszeit begehrt der Führer heute seinen 51. Geburtstag. Mit hellem Herzen bringt das geeinte deutsche Volk ihm in Liebe und Verehrung seine Glückwünsche dar.

Ueber allem steht die Pflicht! In harter Kriegszeit begehrt der Führer heute seinen 51. Geburtstag. Mit hellem Herzen bringt das geeinte deutsche Volk ihm in Liebe und Verehrung seine Glückwünsche dar.

Aus Pflichtgefühl, Opferfreudigkeit und Gemeinschaftsinn ist auch die deutsche Kriegswirtschaft aufgebaut. Nicht willkürliches Erwerbsstreben des einzelnen, sondern die Erfordernisse der Gesamtheit bestimmen heute die deutsche Wirtschaft.

Männer und Frauen des schaffenden Volkes! Am Geburtstag des Führers laßt uns geloben, daß wir an diesen nationalsozialistischen Grundfähnen festhalten wollen. Sie sind der Kraftquell, der uns zu höchster Leistung befähigt.

Wenn jeder heiß und überall das Bewußtsein in sich trägt, daß es gerade auf ihn und seine Arbeit ankommt, dann wächst aus den Willkuren der Schaffenden die ungeheure Kraft, die Höchstes vollbringt und sich allen Gewalten zum Trotz durchsetzt.

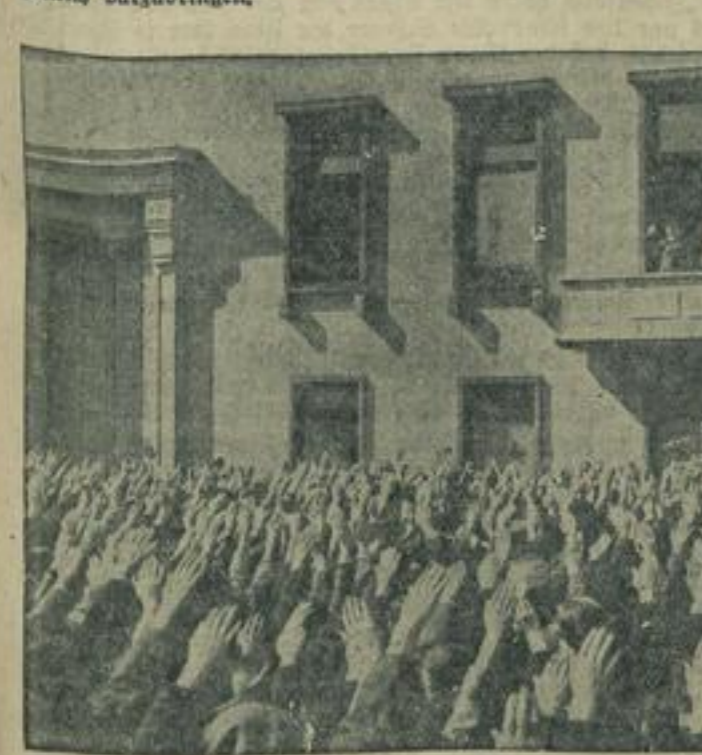
Der Führer auf dem Balkon der Reichstanzlei

Die begeistertsten Kundgebungen auf dem Wilhelmplatz, mit denen die Bevölkerung dem Führer dankersüchtigen Versens ihre Geburtstagswünsche darbrachte, steigerten sich im Laufe des Tages immer wieder zu neuen Höhepunkten stürmischen Jubels.

Um den Führer zu sehen, von Breslau nach Berlin gereist Unter den Menge befand sich auch eine 80jährige weishaarige Frau, die, lediglich um den Lenker der Geschicke unseres Vaterlandes einmal persönlich zu sehen, die Reise von Breslau nach Berlin allein angetreten hatte.

Sie und die vielen Tausend anderen blickten des Augenblicks, wo sie Adolf Hitler ihr begeistertes „Führer, wir gratulieren Dir!“ zurufen konnte.

Gegen 13.30 Uhr erschien der Führer abermals in seiner selbstgegründeten Uniform auf dem Balkon. Den ganzen Tag über hielten die Kundgebungen an. Um 20 Uhr erfüllte der Führer noch einmal die köstliche Witter der Tausenden und erschien ein letztes Mal an seinem Geburtstag auf dem Balkon der Reichstanzlei.



Seit den frühen Morgenstunden des 20. April 1940 haben die Menschenmengen auf dem Wilhelmplatz vor der Reichstanzlei und wussten dem Führer ihre heißen Wünsche darbringen.

Der Führer ist euer Vorbild

Rudolf Heß an die deutsche Jugend

In einer morgendlichen Feierstunde sprach der Stellvertreter des Führers am frühen Vormittag des Sonnabends anlässlich des Führergeburtstages zur deutschen Jugend. Rudolf Heß sprach von einem Berliner Fabrikunternehmen aus, wo sich die Jungarbeiter und die Jungarbeiterinnen versammelt hatten, zur Jugend im ganzen Reich, die in Betriebsappellen und Schulfeierstunden vereint war, um Adolf Hitlers, des Schöpfers des Großdeutschen Reiches, zu gedenken.

Meine lieben deutschen Jungen und Mädchen!

Ihr habt eure Arbeit unterbrochen - eure Bücher beiseite gelegt. Ihr grüßt in dieser Morgenstunde seines Geburtstages den Führer Großdeutschlands. In vielen Tausenden von Betriebsappellen - in ebenso vielen Schulfesttagen seid ihr deutschen Jungen und Mädchen vereint in Gedanken der Liebe, der Verehrung und der Dankbarkeit für den Führer.

Nach dem Kampf steht euch die Welt offen Meine Jungen und Mädchen! Ihr wäret nicht Adolf Hitlers Jugend, wenn ihr heute nicht den Wunsch hättet, irgendwo im Kampf an der Front mit dabei zu sein. Ich weiß, daß die meisten von euch mit ihrem Schicksal hadern, daß sie noch zu jung sind, um Soldat zu sein.

Nach diesem Krieg wird Deutschland wieder Kolonien besitzen. Und dort werden ihr Raum genug und Gelegenheit genug finden, in Arbeit und in Abenteuer, im Kampf und Fleiß den Drang der Jugend in ungewisses Ausland und ungewisse Ferne zu beistellen.

Wenn der große Kampf bestanden ist, den wir jetzt führen, steht die Welt euch offen: die Welt eures großdeutschen Vaterlandes und die Welt, in der das deutsche Volk sich den Platz erkämpft haben wird, der ihm gebührt.

Jeder von euch, jeder Junge und jedes Mädchen kann auch heute seinen Teil beitragen zum Sieg. Ihr in Werkstätten, Kontoren und Fabriken, ihr seid ja vielfach schon direkt tätig an dem, was der kämpfende Soldat draußen braucht.

Ihr Mädchen, helft der Mutter! Besonders ihr Mädchen! Ihr könnt der Mutter freiwillig manche Arbeit abnehmen und gerade dann, wenn sie schwer ist, sie stets frohen Mutes verrichten.

Wenn jeder heiß und überall das Bewußtsein in sich trägt, daß es gerade auf ihn und seine Arbeit ankommt, dann wächst aus den Willkuren der Schaffenden die ungeheure Kraft, die Höchstes vollbringt und sich allen Gewalten zum Trotz durchsetzt.

Wenn jeder heiß und überall das Bewußtsein in sich trägt, daß es gerade auf ihn und seine Arbeit ankommt, dann wächst aus den Willkuren der Schaffenden die ungeheure Kraft, die Höchstes vollbringt und sich allen Gewalten zum Trotz durchsetzt.



Gratulantinnen vor der Reichstanzlei. Weltbild-Wagenborg.

...me wärmsten heidischen Leistungen geteilt aber nicht um ihrer selbst willen! Sie geschehen um der Rettung anderer oder um des Wertes an der Gesamtheit willen! Sie werden so vollbracht, wie sie der Soldat an der Front vollbringt, Heldentum trägt seine Ehre in sich! Aber doch soll ein Volk nicht vergessen, seine Helden zu ehren! Denn: Wehe dem Volke, das seine Heldenverehrung mehr kennt!

Tapferes kämpfen erhält das Leben

Nicht grüblerische Vorsicht und angstvolles An-sich-selber-Denken erhält das Leben, sondern mutiges Anpacken und tapferes Kämpfen. Und das hat ein einzelner damals gegen eine Welt von Feinden dem deutschen Volk gebietet! Unermüdet zog er durch Deutschland, Jahr um Jahr, landauf, landab. Er erfüllte die Deutschen mit neuem Glauben an sich selbst, mit neuem Glauben an ihr Volk.

In dieser Zeit des Ringens Adolf Hitlers und der Selnen um die Seele des deutschen Volkes wurde die große Wandlung der Gesinnung der Deutschen geboren! Damals wurde der Keim gelegt zur Widerstandskraft, zur Opferbereitschaft, zur Einigkeit, zum Willen, durchzubalzen, komme, was kommen mag! Es wurde der Keim gelegt zu all den Tugenden, die heute unser Volk erfüllen, und von denen wir wissen, daß sie die Sicherheit für den Sieg bedeuten.

Dem Führer seid ihr verpflichtet Die Jugend von einst, die 1914 und auch später noch hinausgezogen in den Weltkrieg, sie hat gekämpft, wie auch die Jugend von heute nicht besser zu kämpfen vermag.

Die Jugend von heute nicht besser zu kämpfen vermag. Aber sie unterlag schließlich, weil hinter ihrem Mut hinter ihrer Tapferkeit, hinter ihrem Glauben nicht eine mutige, gläubige und tapfere Führung des Volkes stand!

Seid euer Körper gesund, auf daß ihr die Kraft habt zum Kampf. Seid stark im Charakter, daß eure Kraft nicht einseitig bereit ist zum Kampf.

Seid anständig und sauber in der Gesinnung. Habt den Mut zur Wahrheit und verachtet die Lüge.

Seid euer Recht gegenüber dem Schwächeren - wahr! euer Recht gegenüber dem Starren.

Ihr und alle, die nach euch kommen, ihr habt das leuchtende Beispiel Adolf Hitlers vor euch. Fragt bei all eurem Handeln, wie der Führer handeln würde, und ihr werdet nie fehlgehen.

Seid dem Schicksal dankbar, daß es euch die Gnade erwies, leben zu dürfen in einer Zeit, die zur größten gehört in der Geschichte unseres Volkes.

Seid dem Schicksal dankbar, daß es euch leben läßt zu gleich mit einem Manne unseres Mutes, der so groß ist, wie es kaum einen zweiten gibt in der Geschichte. Er wird es erhalten - solange wir tapfer sind. Glaubt an Gott, der mit den Tapferen ist! Volk und Nation, sie bilden gemeinsam das Reich!

Das Reich ewig sei, ist unsere Bitte Das Reich ist die greifbare Wirklichkeit des Deutschland in der Welt. Dieses Reich, meine Jungen und Mädchen, für das Kaiser, Könige, Herzöge gekämpft, um das ein Märtyrer von Tritten, ein Siedender, geringen, für das deutsche Dichter und Glaubensstifter, deutsche Handwerker, deutsche Bauern und deutsche Arbeiter in der Vergangenheit gelebt, gestritten und gelitten haben, für das Millionen Deutsche ihr Blut gaben, dieses Reich ist heute Wirklichkeit, dank Adolf Hitler.

Und ich weiß, daß es die schönste Geburtstagsfreude des Führers ist, selbst zu wissen, wie das großdeutsche Volk heute dieses Reich liebt, wie es alles Persönliche einzusehen bereit ist, für dieses Reich - für diese Schöpfung Adolf Hitlers! Daß dieses Reich ewig sei, ist am heutigen Tage unsere Bitte an Gott im Himmel.

Dem Führer rufen wir zu: Adolf Hitler, der du uns groß, stolz und tapfer gemacht hast, wir danken dir! Wir bleiben in Treue und Disziplin deine Gefolgshaft und wir bekennen: Es ist unser höchstes Glück, für dich zu schaffen, für dich zu kämpfen!

Generalfeldmarschall Göring übergibt dem Führer die Geburtstagsgabe des deutschen Volkes.

Der Führer dankt Generalfeldmarschall Göring für die Geburtstagswünsche und die Metallspende des deutschen Volkes.

Generalfeldmarschall Göring übergibt dem Führer die Geburtstagsgabe des deutschen Volkes. Der Führer dankt Generalfeldmarschall Göring für die Geburtstagswünsche und die Metallspende des deutschen Volkes.

Der Führer dankt Generalfeldmarschall Göring für die Geburtstagswünsche und die Metallspende des deutschen Volkes.



Generalfeldmarschall Göring übergibt dem Führer die Geburtstagsgabe des deutschen Volkes. Der Führer dankt Generalfeldmarschall Göring für die Geburtstagswünsche und die Metallspende des deutschen Volkes. (Presse-Photomann-Wagenborg-M.)

### Glückwünsche des Auslandes

Verglich gehaltene Gratulationen zum Führer-Geurtsstag.

Auch in diesem Jahre haben des Geurtsstages des Führers zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter und Regierungschefs gedacht. So erhielt der Führer in herzlichsten Worten gehaltene Glückwünsche von Königin Elisabeth der Königin von Italien, dem Kaiser von Belgien, dem König von Dänemark, dem König von Thailand (Siam), dem Prinzen von Jugoslawien, dem Spanischen Staatschef Generalissimo Franco, dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Admiral von Gortch, und den Staatspräsidenten der Slowakei und des Protektorates Böhmen und Mähren. Ferner landte der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums Mussolini dem Führer telegraphisch freundschaftliche Glückwünsche. Ebenso haben telegraphische Glückwünsche übermittelt Jar Ferdinand von Bulgarien, der Königlich Italienische Außenminister Graf Ciano und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten des Auslandes. Der Führer hat diese Glückwünsche mit Danktelegrammen beantwortet.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter haben durch persönliche Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers ausliegende Verzeichnis dem Führer ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

**Die Telegramme Viktor Emanuels und Mussolinis**  
Das Glückwunschtelegramm des Königs und Kaisers Viktor Emanuel hat folgenden Wortlaut: „Es ist mein Wunsch, Eure Excellenz meine wärmsten Glückwünsche zu Ihrem Geurtsstage zum Ausdruck zu bringen. Viktor Emanuel.“

Der Führer hat telegraphisch dem König von Italien und Albanien und Kaiser von Äthiopien wie folgt geantwortet: „Für die mir zu meinem heutigen Geurtsstage ausgesprochenen Glückwünsche bitte ich Eure Majestät meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“

Das Telegramm des Königlich Italienischen Regierungschefs Mussolini lautet: „Während des deutschen Volkstages feiere ich Ihnen im Namen der Fascistischen Regierung und des italienischen Volkes meine herzlichsten Wünsche übermitteln mit der sicheren Zuversicht, daß das deutsche Volk streng die große Probe besteht, in die es gestellt ist. Mussolini.“

Der Führer hat telegraphisch dem Duce geantwortet: „Ich danke Ihnen, Duce, herzlich für die Glückwünsche, die Sie mir namens der Fascistischen Regierung und des Volkes Italiens übersandt haben. Ich erwidere Ihnen Grub in dem unerschütterlichen Glauben, daß unsere in der Gemeinsamkeit der Weltanschauung und der Ziele verbündeten Nationen den Kampf um ihre Lebensrechte erfolgreich bestehen werden. Adolf Hitler.“

### Der 20. April an der Westfront

Die Westfront feiert des Führers Geurtsstag

Der Ehrentag unseres Führers hatte zwischen den Frontsoldaten des Westens und bei den Soldaten des Ostfeldes sein eigenes erhebendes Gepräge. Hier, wo in jedem Augenblick die persönliche Einsatzbereitschaft erforderlich ist, hat der Festtag des großen deutschen Volkes eine besondere Form erhalten. Schon seit Tagen haben die Männer in den Bunkern, in den Bunkerstellungen und in den Kampfschlachten des Westfeldes Führerbilder und den illustrierten Zeitungen ausgeschnitten und geschmückt mit frischem Tannenzrün und mit den ersten Frühlingsträumen am Ehrentag der Unterhände angebracht.

Wo es Zeit und Umstände erlaubten, hielten die Truppenkommandeure kurze einbringliche Appelle. Da standen die selbsttragenden Kolonnen an den Flaggenmasten angetreten. Während das Symbol deutscher Wehrbereitschaft gebildet wurde, erinnerte ein Sprecher an die hohe Bedeutung dieses Tages, besonders für die Soldaten der Westfront. Aus ihren Worten klang das Gelübnis heraus, dem Führer, der unserer Nation Ehre und Freiheit und der dem deutschen Soldaten seine Waffen wiedergibt, nur noch mehr verbunden zu sein. Jegt, in der großen Zeit der Bewährung, hat jeder Mann die Gelegenheit, seine Treue zum großen Einiger unseres Volkes zu beweisen.

Der Vorfeldsoldat, aber auch der Westwallarbeiter in seiner Bauecke weit vor der Frontlinie erlebte diesen Tag mit besonderer Eindringlichkeit. Nach lauen beschwer-

lichen Regenlagen krachte endlich wieder die Sonne am reinen Himmel und vor ihm lag eine wundervolle Frühlingsschönheit mit all ihrem Kosen und Leben. Aber seinen Augenblick durften sie diesem ewig neuen Wunder der Natur sich hingeben. Der Gegner streute mit seiner Artillerie das Land ab, und die Motorengeräusche der Kustärer, die irgendwo wie kleine silberne Mäcken am Firmament hingen, erinnerten zu deutlich an die rauhe Wirklichkeit. Bei ihnen ging der selbstarne Mägen mit allen Pflichten und Erfordernissen weiter. Nur geschmückte Bilder des Führers, gelegentliche Gespräche der Kameraden untereinander erinnern an diesem Tag an Adolf Hitler, dessen Namen und Wendung das Kampfsziel unserer Generation darstellt.

So waren die Männer im Westen mit ihren Herzen und Wünschen vereint mit unseren Soldaten, die weit im Norden Wache bezogen haben, und mit dem ganzen deutschen Volk, das an diesem Tage nur eine inbrünstige Bitte in sich trägt: Lang lebe der Führer!

20. April. (P.K.)

An verschiedenen Stellen der Oberheide-Front leiteten die Soldaten des Westwall den Geurtsstag des Führers in besonders eindringlicher Form ein. So wurde in einem Frontabschnitt, wo vor wenigen Tagen noch heftig gekämpft worden war und wo unsere Mat ein englisches Flugzeug heruntergeholt hatte, der 20. April um 12 Uhr nachts mit einem Regen von weißen Feuchtscheiteln begrüßt, der das ganze Abenthal hell beleuchtete. Gleichzeitig wurden an den Kampfwerten Hakenkreuzflaggen gehißt und mit Scheinwerfern angestrahlt. Transparente mit der Aufschrift „Mit unserem Führer zum Sieg“ und „Wir gratulieren unserem Führer“ verklärten spontan die Anteilnahme unserer Soldaten an diesem Tage, an dem ein ganzes Volk und erst recht unsere Soldaten in Dankbarkeit zum Führer emporschauen.

Während draußen noch die Feuchtscheiteln in die mondlichte klare Nacht emporschnitten, standen die Bunkerkommandanten vor den Befehlungen der Kampfwerte und verlassen den Tagesscheitern des Oberheideabtaers Generaloberst von Brauchitsch zum 20. April. Mitten in der leuchtigen Flaggenhissung, die sich im Schutz der Bunker und Stellungen vollzog, begann der Feind an einzelnen Stellen zu schlüpfen. Die Franzosen schienen im ersten Augenblick an irgendeine Ueber- rascnung zu denken. Sie dürften aber nicht schlecht gekannt haben, als sie die deutsche Nationalhymne, das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied, über den Strom herüberklingen hörten, die die deutschen Soldaten nach dem Grub an den Obersten Befehlshaber anstimmten hatten.

Dieser schlichte, ruhige Gesang unserer Soldaten stand in einem feierlichen Geanlatz zu dem nervösen und völlig planlosen Feuer von drüben. Langsam kante die Schleierel dann wieder ab. Immer noch aber stiegen einzelne Feuchtscheiteln in den weiten Himmel dieser Frühjahrsnacht am Rhein, leuchteten die Hakenkreuzflaggen weit hinüber, wo der Franzmann schon an irgendeine Ueberraschung gedacht hatte.

Diese spontane Kundgebung unserer Soldaten am Oberheide war zugleich eine sehr eindeutige Antwort auf eine lässliche Lantipredikation der Franzosen vor 48 Stunden, bei der sie in lächerlicher Weise versucht hatten, dem Führer in den Augen unserer Soldaten herunterzusetzen, denn niemals hat es wohl eine Wehrmacht gegeben, hat es Soldaten gegeben, die überall, wo sie auch hingestellt werden, mit solcher Treue und Ehrade für ihren Führer und Obersten Befehlshaber zu kämpfen bereit sind.

Von allen Bunkern des Westwall grüßten am 20. April Hakenkreuzflaggen und verklärten den Siegeswillen, den Führer, Front und Helmet mit einzigartigem Vereitschaft in sich tragen. Hermann Dyber.

### Für Soldaten und Arbeiter

Die diesjährige Durchführung der Bayreuther Festspiele.

Die Bayreuther Festspiele werden in diesem Sommer in vollem Umfang durchgeführt und beginnen am 17. Juli 1940. Zur Aufführung gelangen wormal der geschlossene „Ring des Nibelungen“ und viermal der „fliegende Holländer“. Sämtliche Vorstellungen sind als geschlossene Veranstaltung von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen worden.

Die Bayreuther Festspiele spielen in diesem Jahr für Fernwunder, Frontsoldaten, Frontarbeiter, Kämpfungsarbeiter und Kämpfungsarbeiterinnen. Die Aufführungen sind ein Teil des Dankes des Führers und Volkes an seine Soldaten und Arbeiter.

### Gold gegen Blut

Rundgebung der SA und der Wehrmannschaften

Zum Geurtsstag des Führers brachten die SA und mit ihr die SA-Wehrmannschaften dem Obersten SA-Führer ihren Glückwunsch, ihren Dank und ihr Treuegelübnis durch einen am Sonntagvormittag im ganzen Reich durchgeführten Gesamteinmarsch für die vorantidatistische Wehrziehung zum Ausdruck. In Berlin marschierten 15 000 SA-Männer und Angehörige der SA-Wehrmannschaften im Anmarsch an den freiwillig übernommenen praktischen Ausbildungslehre im Sternmarsch zu einer gewaltigen Kundgebung im Lustgarten auf dem Kulmarisch, der sich zwischen Schloß und Dom mit Front zum Alten Museum vollzog, wählten viele Tausende von Berlinern bei.

Stabschef Luhe benutzte die Gelegenheit, den SA-Wehrmannschaften, d. h. den Auszubildenden wie den Auszubildenden, für den vorbildlichen freiwilligen Einsatz Dank und Anerkennung auszusprechen. Fast eine Million Männer seien heute mit der ersten Ausbildung so gut wie fertig, und schon händen wieder ebenso viele bereit, in der fern bemessenen Freiheit in kameradschaftlicher Verbundenheit und in einem über die selbstverständlichen Pflichten hinausgehenden Einsatz dem gleichen Ziel zuzustreben. Waren es früher die inneren Gegner, denen die SA zu trosten wählte, so sind es heute die äußeren Feinde, denen auf Sport und Verleumdung, Terror, Mord und Gewalt die gleiche Antwort gegeben wird.

„Wir kämpfen und wir siegen mit Adolf Hitler“

Die alten satirierten Blätter stehen gegen die jungen aufstrebenden und unerschütterlichen Nationen; Kapitalkräfte sind gegen Arbeit, Gold gegen Blut. Ihr aber, meine Kameraden, seid der beste Beweis dafür, daß nicht mehr das alte, sondern ein neues Deutschland da ist, ein Deutschland, das von einer einigenden Idee getragen wird und durch die Kraft des Führers wieder glauben gelernt hat. Sorgen wir dafür, so schloß der Stabschef, daß der Blut, zu dem unser Volk zusammengeführt ist, immer höher wird, dann wird ganz Deutschland ein Bunker sein wie Granit und unüberwindlich sein. Dann stehen in ihm die deutschen Mannschaften, wehrwillig und wehrfähig, geführt von dem ersten Soldaten dieses Volkes, bereit zu jedem Opfer. In dieser Vereitschaft grüßen wir unseren Führer und wissen, wir kämpfen und wir siegen mit Adolf Hitler!“

### Neues aus aller Welt

Zugstreckung englische in voller Fahrt. Ein Schnellzug der New York-Centralline entgleiste auf der Fahrt von New York nach Collago. Neun der 16 Wagen wurden gegen die hohe Böschung geschleudert, während die Lokomotive explodierte. Bei dem Unglück kamen 25 Personen ums Leben, während rund 100 Menschen verletzt wurden.

Wiener Burgschauspielerin Katharina Schrott gestorben. Die ehemalige Burgschauspielerin Katharina Schrott ist in Wien im 87. Lebensjahre gestorben. Sie begann im Stadttheater in Baden bei Wien ihre Laufbahn und wurde dann später an das Berliner Hoftheater berufen. Dort machte sie sich als Naine einen Namen, unternahm dann mehrere Gastspielreisen und wurde schließlich an das Wiener Burgtheater verpflichtet. Im Jahre 1900 zog sie sich in den Ruhestand zurück. Mit dem alten Kaiser Franz Joseph verband sie eine herzliche Freundschaft.

Deutschlands größtes Arbeitsamt gegründet, das Berliner Arbeitsamt in der Charlottenstraße, ist nunmehr fertiggestellt. Aus diesem Anlaß fand ein Betriebsappell statt, an dem jeder Begrüßungsansprache des Leiters des Amtes Reichsarbeitsminister Selbke das Wort ertoll.

Zwei gefährliche Gewaltverbrecher hingerichtet

Am 19. April 1940 sind der am 8. Februar 1920 in Hamburg geborene Fritz Hiller und der am 22. März 1921 in Hamburg geborene Heinz Langpaap hingerichtet worden, die das Sondergericht in Köln als Volksabklügler und gefährliche Gewohnheits- und Gewaltverbrecher zum Tode, 15 Jahren Zuchthaus und bürgerlichem Ehrverlust verurteilt hat. Hiller und Langpaap sind schon bald nach ihrer Schulentlassung straffällig geworden. Im Oktober 1939 haben sie sich zur gemeinsamen Begabung von Diebstählen verbunden, unter Ausnutzung der Kriegsverbhältnisse, insbesondere der Verbundsetzung, zahlreiche Einbrüche und außerdem einen schweren Hausüberfall mit Waffen begangen.

### Sturm über Hencielt

Roman von Marfa Oberlin

10. Fortsetzung.

„Ach, es kommt wohl auf ihn gar nicht so sehr an, wie auf Brinkmann. Der wird mir den Gefallen schon tun. Aber natürlich ist es nötig, daß wir mit Bertheim in gesellschaftlicher Verbindung stehen — dann läßt sich das doch alles leichter machen, verstehtst du?“

Dora von Lipperloh hatte sich auf den Divan gelegt und sah nachdenklich zur Decke empor. Hans-Dermann wollte sich von dem Jungen nicht trennen, ein Vater konnte an seinem eigenen Sohne nicht mehr hängen, als er an dem Pflegekind, dem Waisenklinge entfernter Verwandter —

Hans-Dermann von Lipperloh ging einige Male unruhig im Zimmer auf und ab.

Außerdem denke ich, daß er und Henny sich dann wieder näherkommen. Hubert kann häufig hier sein, Henny bleibt gottlob bez Winter über bei uns, es wäre doch selbstsam, wenn sich dann nicht alles nach unseren Wünschen entwickeln sollte!“

Er sah seine Frau an. „Henny wird bald einundzwanzig. Denkst du auch daran, daß wir in Kürze die Wahrheit sagen müssen? Sie hat ein Recht darauf, zu wissen, daß wir nicht —“ er brach ab.

Frau Doras scharfe Buge waren weicher geworden. Ihre Hände spielten unruhig mit ihrem atmobißen Armband.

„Es wird mir entsetzlich schwer, ihr zu sagen, daß wir nicht ihre richtigen Eltern sind. Sie hat es einundzwanzig Jahre hindurch geglaubt...“

Lipperloh zuckte die Achseln. „Verheimlichen können wir es ihr nicht. Es muß sein. Was soll sich denn dadurch ändern? Wenn sie später einmal Hubert heiratet und er dann Lipperloh übernimmt, bleibt sie sowieso immer bei uns...“

Wenn, Hermann, wenn! Du sprichst alle diese Dinge aus, als seien sie selbstverständlich. Henny hat im Augenblick nichts anderes im Kopf als ihre Sportstudien, — sie reht gut und vertraut mit Hubert, sicher. Aber ob das für eine Ehe ausreicht...?“

„Ach, laß doch das Unken. Hubert ist ein bildhäßlicher Bürche und verliebt in Henny. Warum soll sie ihn nicht

mhgen? Versteht' mich doch: gerade deswegen will ich doch, daß der Junge während seines praktischen Jahres hier in der Nähe bleibt. Da können sich die beiden oft sehen, ohne daß Hubert ganz hier zum Haus gebürt.“ Seine Stimme wurde leiser. „Ich will auch vorbeugen, daß ihr irgendwelche Sportmenschen den Kopf verdreht —“

Dora war langsam aufgestanden. „Du magst schon recht haben, Hans-Dermann!“ meinte sie schließlich weicher als sonst. „Ich würde mich ja auch freuen, wenn alles so würde, wie du es dir vorstellst.“

„Es muß so werden. Was soll denn aus Lipperloh werden, wenn Hubert es nicht mit einer vernünftigen Frau später übernimmt? Sollen es etwa die Degeners bekommen, wenn wir nicht rechtzeitig genug für Erben sorgen? Dafür habe ich nicht jahrzehntelang geschuftet. Ich habe für Lipperloh manches geopfert.“ Ein unruhiges Ruden ging über sein Gesicht.

Dora von Lipperloh hob die Schultern.

„Also gut! Verstehe ruhig, ob du Hubert hier in der Nähe unterbringen kannst. Wenn du von Brinkmann soviel häßt, kann es ja nur gut für ihn sein, wenn er auf Kundschof arbeitet, ich wünsche dir jedenfalls, daß alles klappt.“

Sie hatte sich wieder hingesetzt. Nachdenklich bläkte sie auf den gebeugten Rücken des Mannes. Er, der sich so brennend einen Sohn und Erben für Lipperloh gewünscht hatte, litt sehr unter der Arberlosigkeit seiner Ehe. Schließlich hatte er sein ganzes Herz an Hubert gehängt, den man als Waise zu sich genommen hatte und den er als Erben von Lipperloh einsetzen wollte. Und dann war da noch Henny —

Henny, frisch, blond, schlant, gesund, die hübsche, beherrschte Henny, die man insofern bewunderte und an der man hing.

Es war nicht eigenes, aber doch verwandtes Blut, was sich im alten Herrenhaus von Lipperloh zusammengefunden hatte. Und es war verständlich, wenn Hans-Dermann mit diesen beiden jungen gefunden Menschen Kläne hatte, mit ihnen Lipperloh erhalten wollte. Es frage sich nur, ob sie sich seinen Wünschen fügen würden.

„Noch eins, Dora! Lante Tina sagte mir gestern, daß sie seit vielen Monaten nichts von —“ er stotte, — „na, also du wirst schon, — von ihr gehürt hat! Sonst hat sie doch hin und wieder wenigstens geschrieben...“ Die tiefe Stimme klang bedrückt. „Was meinst du, was kann los sein mit ihr? Vielleicht geht es ihr schlecht?“

Dora von Lipperloh wandte den Kopf zur Seite. Sie

war erschau geworden, und ihre Stimme zitterte, als sie sagte:

„Wie soll ich das wissen? Sie wird verschollen sein, untergegangen — was weiß ich...!“

Der Mann war sehr aus erschau.

„Wir waren vielleicht zu hart mit ihr, Dora. Schließlich ist sie meine einzige Schwester...“

„Und eine Mutter, die sich nicht um ihr Kind kümmert“, kam es scharf zurück.

„Das ist nicht richtig, Dora. Du weißt es. Sie hat uns das Kind damals nur überlassen, weil sie sich in größter Not befand.“

„Jedenfalls hören wir nichts von ihr. Und das kann und nur lieb sein!“ Die Stimme der Frau war so scharf geworden, daß der Mann sie erstaunt ansah.

„Hart bist du manchmal, Dora“, sagte er schließlich gedehnt. „Du läßt doch Henny, du hängt doch so an ihr, — und für Hennys Mutter empfindest du gar nichts?“

Dora von Lipperlohs Hände bebten erregt.

„Warum adoptierst du Henny nicht?“ fragte sie heftig. „Hundertmal habe ich dich darum gebeten. Sie ist doch wie unser eigenes Kind, sie gehürt doch zu uns, — warum tust du das nicht?“

Der Mann ging ein paar schwere Schritte durchs Zimmer.

„Das kann ich doch nicht, Dora! Schließlich lebt Hennys Mutter noch, wenn Henny es auch nicht weiß. Adoptierte ich sie, so nähme ich der Mutter doch das letzte Recht...“

„Und weshalb nimmst du es ihr nicht?“ Scharf und heftig kam die Frage. „Und wenn sie zurückkommt und sich Henny holen will, — was dann...?“

„Das wird sie nicht. Sie weiß, daß Henny bei uns gut aufgehoben ist, daß sie es bei ihr nie so gut haben kann. Was schlagen wir uns mit Hirngespinnsten herum, Dora, und sprechen von alten Geschichten? Wichtiger ist die Gegenwart.“

Dora von Lipperloh nickte entschlossen.

„Ja, du hast recht. Die Gegenwart ist wichtiger. Wachen wir also im Laufe der Woche Besuch bei Dietrich und laden ihn dann zur Jagd ein. Alles andere wird sich dann ergeben.“

Der Gutsherr von Lipperloh nickte zufrieden, lächelte seiner Frau die Hand und ala nachdenklich hinaus.

(Fortsetzung folgt)



Die Milchschafe liefern noch den Ergebnissen der durchgeführten Probenmessungen nach dem Ablegen der Lämmer im Durchschnitt 500 bis 600 kg Milch mit 5 bis 6% Fett

**Siege - Milchschaf**

Wir müssen heute alle Mittel anwenden, um der bisher rücksichtslosen Bereicherung der Siegenzucht Halt zu bieten, und müssen weiter darüber hinaus eine Kernzucht und Ertragssteigerung des Siegenbestandes anstreben. Dieses Ziel kann erreicht werden durch vermehrte Züchtung junger Tiere. Daher müssen alle weiblichen Lämmer, soweit sie sich zur Zucht eignen, ausgespart werden. Die Nachfrage nach Jungtieren wird in der kommenden Zeit voraussichtlich recht groß sein, so daß für die Tiere, die der Züchter nicht selbst zur Erzeugung und Zuchtweckung seines Bestandes benötigt, in allen Fällen ein lohnender Absatz sich finden läßt.

Zwecks Kernzucht des Siegenbestandes ist auch darauf zu achten, daß nur die Siegen abgekauft werden, deren weitere Haltung aus wirtschaftlichen Gründen nicht ratsam erscheint. Siegen, die gesund und leistungsfähig sind, müssen, sofern für sie das erforderliche Futter vorhanden ist oder beschafft und auch die Frage der Unterbringung gelöst werden kann, unter allen Umständen der Zucht erhalten bleiben. Seit Siegenhalter darf sich durch die in Zukunft zu erwartenden hohen Preise, die für Schlachttiere geboten werden, zum Verkauf noch brandbarer Milchziegen verleiten lassen. Die Abzuchtung von Milchziegen schädigt die deutsche Siegenzucht und damit die deutsche Ernährungswirtschaft.

Mit der Kernzucht des Siegenbestandes muß gleichzeitig auch durch entsprechende Züchtungsmaßnahmen die durch entsprechende Maßnahmen erzielte und für die Milchzucht wichtige Ertragssteigerung der einzelnen Tiere vorangetrieben werden. In diesen Beständen liefern die Siegen im Durchschnitt jährlich nur 300 bis 350 kg Milch. In den Züchtervereinigungen aber und dort, wo nach neugezogenen Jungtieren noch den Ergebnissen der durchgeführten Probenmessungen nach dem Ablegen der Lämmer im Durchschnitt 500 bis 600 kg Milch mit 5 bis 6% Fett

**Die Milchschafe**

Die Milchschafe liefern noch den Ergebnissen der durchgeführten Probenmessungen nach dem Ablegen der Lämmer im Durchschnitt 500 bis 600 kg Milch mit 5 bis 6% Fett

Das Milchschaf ist ebenfalls in der Lage, den Milchbedarf zahlreicher Familien auf dem Lande zu decken und liefert daneben auch noch Wolle. Es wäre daher vorteilhaft, wenn der Haltung dieser Schafstämme eine größere Aufmerksamkeit zugewendet würde, als das bislang geschehen ist. Nach den Ergebnissen der durchgeführten Probenmessungen liefern Milchschafe nach dem Ablegen der Lämmer, bei guter Haltung und Fütterung im großen Durchschnitt 500 bis 600 kg Milch mit 5 bis 6% Fett. Siegenzuchtungen bis zu 1000 kg im Jahr sind mehrfach erreicht worden. Der Gesamtertrag der Siegenzucht dem der Schaf- und Ziegenmilkzucht zusammen nach, namentlich dann nicht, wenn die Tiere naturgemäß gepaltes werden und wenn bei der Gewinnung der Milch mit der erforderlichen Gewinnung der Milch mit der erforderlichen



Deutsche melke Gabelziege

Von Milchleistungsprüfungen erfasste Tiere dieser Rasse geben im Durchschnitt 524 kg Milch im Jahr

**Frage und Antwort**

**Gemeinnütziger Ratgeber**

**Frage:** Die Lämmerzucht ist ein wichtiger Bestandteil der Viehwirtschaft. Wie kann man die Lämmerzucht verbessern?

**Antwort:** Die Lämmerzucht ist ein wichtiger Bestandteil der Viehwirtschaft. Um die Lämmerzucht zu verbessern, ist es notwendig, auf die Ernährung der Lämmer zu achten. Eine gute Ernährung ist die Grundlage für eine gesunde Lämmerzucht. Die Lämmer sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Lämmer vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchleistung der Kühe steigern?

**Antwort:** Die Milchleistung der Kühe kann durch eine gute Fütterung und Haltung gesteigert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Fruchtbarkeit der Kühe verbessern?

**Antwort:** Die Fruchtbarkeit der Kühe kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Gesundheit der Kühe verbessern?

**Antwort:** Die Gesundheit der Kühe kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchqualität verbessern?

**Antwort:** Die Milchqualität kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchmenge verbessern?

**Antwort:** Die Milchmenge kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchdauer verbessern?

**Antwort:** Die Milchdauer kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchfarbe verbessern?

**Antwort:** Die Milchfarbe kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchviskosität verbessern?

**Antwort:** Die Milchviskosität kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchschmelzbarkeit verbessern?

**Antwort:** Die Milchschmelzbarkeit kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchstabilität verbessern?

**Antwort:** Die Milchstabilität kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

**Frage:** Wie kann man die Milchsäuregehalt verbessern?

**Antwort:** Der Säuregehalt der Milch kann durch eine gute Fütterung und Haltung verbessert werden. Die Kühe sollten mit hochwertigem Futter versorgt werden, das reich an Proteinen und Energie ist. Außerdem ist es wichtig, die Kühe vor Krankheiten zu schützen und sie regelmäßig zu untersuchen lassen.

Erfolgreich vorgegangen wird. Die Milch kann auch bei jeder anderen Art von Säure auf ihren Gehalt an Milchsäure geprüft werden. Die Schokolade ist ein sehr nahrhaftes und leicht verdauliches Nahrungsmittel.

### Gaugende Insekten als Pflanzschädlinge

von Prof. Dr. Janda

Die Insekten, die als Pflanzschädlinge im Garten auftreten, sind in der Regel in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Insekten, die durch ihre Larven Schaden anrichten, die zweite Gruppe die Insekten, die durch ihre Eier Schaden anrichten, und die dritte Gruppe die Insekten, die durch ihre Ausscheidungen Schaden anrichten.



Abb. 1. Gallbildung

Die Insekten, die als Pflanzschädlinge im Garten auftreten, sind in der Regel in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Insekten, die durch ihre Larven Schaden anrichten, die zweite Gruppe die Insekten, die durch ihre Eier Schaden anrichten, und die dritte Gruppe die Insekten, die durch ihre Ausscheidungen Schaden anrichten.



Abb. 2. Käfer

### Zwischenwörter für erfolgreiche Gartenkultur im Garten

von Frau Schmidt

Die Gartenkultur ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Gartenarbeit. Um erfolgreich zu sein, ist es wichtig, die richtigen Zwischenwörter zu wählen. Diese können die Bodenfruchtbarkeit verbessern und die Pflanzen vor Krankheiten schützen.

Die Gartenkultur ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Gartenarbeit. Um erfolgreich zu sein, ist es wichtig, die richtigen Zwischenwörter zu wählen. Diese können die Bodenfruchtbarkeit verbessern und die Pflanzen vor Krankheiten schützen.

### Scholle Hof und Haus



Die Scholle Hof und Haus ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Gartenarbeit. Um erfolgreich zu sein, ist es wichtig, die richtigen Zwischenwörter zu wählen. Diese können die Bodenfruchtbarkeit verbessern und die Pflanzen vor Krankheiten schützen.

Die Scholle Hof und Haus ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Gartenarbeit. Um erfolgreich zu sein, ist es wichtig, die richtigen Zwischenwörter zu wählen. Diese können die Bodenfruchtbarkeit verbessern und die Pflanzen vor Krankheiten schützen.

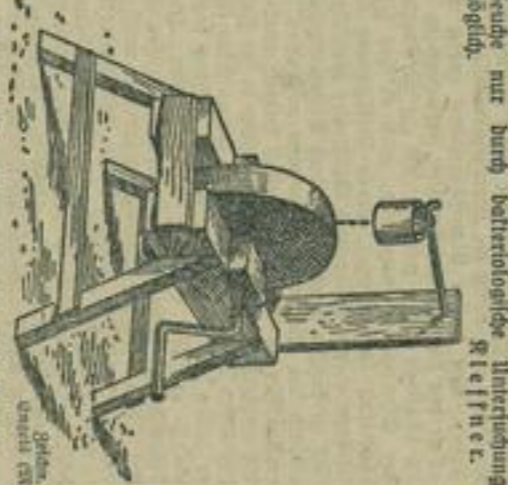


Abb. 3. Gartengerät

Die Scholle Hof und Haus ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Gartenarbeit. Um erfolgreich zu sein, ist es wichtig, die richtigen Zwischenwörter zu wählen. Diese können die Bodenfruchtbarkeit verbessern und die Pflanzen vor Krankheiten schützen.

# Landverbindung zwischen den deutschen Truppen der Räume Oslo—Kristiansand—Stavanger hergestellt

**Nicht feindliche Flugzeuge abgeschossen — Zwei U-Boote vernichtet**  
**Fernaufklärung bis Bordeaux**

DNB, Berlin, 22. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Karist wurde am 21. April erneut durch feindliche See- und Luftkräfte bedroht, doch es zu einem Landungsversuch gegen den von deutschen Truppen besetzten Raum kam. Die im Raum von Trondheim eingeschleppten deutschen Verbände erreichten für die Fortführung der Operationen wichtige Punkte. In weiteren Kämpfen ist es hierbei nirgends gekommen.

Im Raum von Bergen erhöht sich die durch deutsche Truppen übergestellte Beute um eine Anzahl moderner Geschütze und wesentliche Materialmengen. Die Landverbindung zwischen den von deutschen Truppen besetzten Räumen von Oslo über Kristiansand bis Stavanger ist hergestellt.

Die im Raum von Oslo in nördlicher und nordwestlicher Richtung vorgehenden deutschen Truppen haben norwegische Abteilungen zum Kampf gestellt und gewonnen. Hierbei nahmen unsere Truppen nach kurzem Kampf Geost und Vikhammer sowie den Höhenrücken Lundeholme. Der Gegner hatte starke Verluste.

Starke Kampfliedererbrände bekämpften britische Landungsverbände bei Namlos und Andalsnes mit Erfolg und zerstörten die mit feindlichen Truppen besetzten Orte und die Bahnanschlüsse. Ein britischer Zerstörer wurde getroffen, zwei feindliche Handelsschiffe versenkt.

Erstschütterliche Wetter haben deutsche Kampfzugänge mit den feindlichen Widerstand nördlich Hamar zu brechen und zerstörten schwedische Bahnverbindungen des Gegners.

Das mit großen Munitionsvorräten gefüllte Arsenal der Garnison Oslo wurde in Hevedoera entzündet und zerstört. Bei der U-Bootsjagd im Sjageraal und Kattegat wurden zwei feindliche U-Boote vernichtet.

In der norwegischen Marinewerft Horten wurde der Betrieb wieder aufgenommen.

Die Luftwaffe setzte ihre Aufklärung im Seegebiet um Narvik an der Westküste Norwegens und über der nördlichen Nordsee fort.

Feindliche Flugzeuge griffen den Flugplatz Kalborg an, ohne irgend einen Verlesungen oder Sachschaden anzurichten. Dabei wurden drei feindliche Flugzeuge, ein weiteres in der Nacht über deutschem Küstengebiet abgeschossen.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Deutsche Flugzeuge fliegen bei der Fernaufklärung über Frankreich bis Bordeaux vor. Im Laufe des Tages kam es zu einer Reihe von Luftkämpfen, in deren Verlauf zwei feindliche und zwei französische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Drei deutsche Flugzeuge schrien vom Feindland nicht zurück. Ein Flugzeug wurde wegen Benzinstärke auf Schweizer Gebiet notlanden.

## Anbahnung an die neue Base in Os'o

DNB, Oslo, 22. April. Die das Sekretariat der Universität Oslo im norwegischen Telegrammbüro in Wien, nach das akademische Leben den einschuligen Gann. Nach Ermenen löndet termingemäß hat. So hätten die Juristen ihre Examensarbeit am vergangene Freitag, die Philologen ihre am Sonnabend begonnen. Das Os'ener Leben nahm auch am Sonntag einen

Wie das Hilfswort für das Deutsche Rote Kreuz durchgeführt wird. Das jedoch verlinkerte Hilfswort für das Deutsche Rote Kreuz, das von April bis September läuft, wird von der bewährten Organisation des Winterhilfswerkes getragen. Jeder der praktische Durchführung des Hilfswortes wird berichtet, daß das Programm hauswirtschaftlichen und Strafenaktionen umfasst, daneben Veranstaltung von Sportvereinen, Theater usw., die zum Zweck des Hilfswortes durchgeführt werden. Die für das Winterhilfswort mündigen Eifererinnen werden dagegen nicht durchgehelt. Ebenso sind die zugunsten des Winterhilfswerkes üblichen Spenden durch Abzug von Lohn und Gehalt nicht vorgesehen. Die Sammlungen für das Hilfswort umfassen fünf Hauswirtschaftlichen, von denen die erste am 27. und 28. April stattfindet, sowie zwei Strafenaktionen, und zwar am 22. und 23. Juni und am 17. und 18. August. Bei der ersten Strafenaktion, die vom Roten Kreuz gemeinsam mit DN und der NS-Kriegsopferversorgung durchgeführt wird, werden Kunstblumen verkauft, bei der zweiten Strafenaktion, deren Träger neben dem Roten Kreuz die Deutsche Arbeitsfront ist, Kunstbrot- und Spiritusabzeichen „Deutsche Wehrmacht“.

„Großes Weiden“ und „Großer Zapfenstecher“ nur für Wehrmacht und H. Zwischen dem Oberkommando der Wehrmacht und dem Stellvertreter des Führers ist eine Regelung vereinbart worden, wonach der „Große Zapfenstecher“ ausschließlich seiner Bezeichnung und seiner Aufsicht allein der Wehrmacht und der H-Verfügungstruppe vorbehalten bleibt. Das „Große Weiden“ bleibt hinsichtlich der Bezeichnung ebenfalls der Wehrmacht und der H-Verfügungstruppe vorbehalten. Von der Partei und ihren Gliederungen, dem Reichsarbeitsdienst und der Polizei können ähnliche Veranstaltungen durchgeführt werden, es sind jedoch andere Bezeichnungen zu verwenden, z. B. „Auenlust“ oder „A. L.“ hat „Großer Zapfenstecher“ und „Korngenuß“ hat „Großes Weiden“. Beim „Korngenuß“ kann das Reichsrotkreuz auch des Weidens“ wie beim „Großen Weiden“ gespielt werden.

Rechtlich für den Reichsarbeitsdienst. Entsprechend der für den Wehrdienst geltenden Regelung ist auch eine Einbeziehung zum Reichsarbeitsdienst ein bestehendes Beschäftigungsverhältnis — auch Lehrverhältnis — nicht. Nach der Entlassung der Wehrmacht zur Dienstfreibeihebung des Reichsarbeitsdienstes, die Abrechnung aller im Operationsgebiet begangenen Straftaten geschieht durch die Wehrmachtgerichte, wenn die Dienststrafverurteilung des Reichsarbeitsdienstes nicht ausreicht. Da für die Soldaten und für die Arbeitsdienstleute während des Einjahres die gleichen Bedingungen bestehen, erhalten auch die Arbeitsdienstleute Befehl und Versorgung wie die Soldaten. Schließlich werden auch die Leistungen für die Beurteilung von Rekrutenhandlungsangelegenheiten für den Arbeitsdienst eingeführt, so die Möglichkeit der Ehrlichsetzung in Abwesenheit des Mannes, die sogenannte Kerntragung.

Landwirtschaftliche gilt als Ausweis. Durch den im September 1939 eingeführten Ausweiswahn wird vorangetrieben, daß

normalen ruhigen Verkauf. Die Bevölkerung (spaziert durch Stadt und Hafen, um neue deutsche Transporte zu sehen. Im Stadtbild fällt das Nachlassen des Autoverkehrs auf, welcher entsprechend der Benzinrationierung beschränkt ist. Die vom norwegischen Verwaltungsrat neu eingeführten Rationierungen von Brot und Hülsenfrüchten werden von der Bevölkerung verstandenlos auf aufgenommen, zumal das Kartensystem für Brot bereits seit Oktober v. J. in Kraft ist. Dabei sind die jetzigen Maßnahmen vorläufig getroffen, obwohl ein Mangel an irgendwelchen Lebensmitteln nicht befürchtet ist. Um die schon seit Kriegsausbruch einsetzende Preissteigerung zum Stillstand zu bringen, lehnt der norwegische Verwaltungsrat Höchstpreise für verschiedene Waren fest. Die Bevölkerung empfand es jetzt als wohlwendig, daß die Preisbremse künftige ist.

## Aufforderung des norwegischen Seemannsverbandes an seine Mitglieder

DNB, Oslo, 22. April. Der norwegische Seemannsverband fordert alle seine Mitglieder auf, auf dem Vosten zu bleiben und ihren Beruf weiterhin nachzugehen. Die wichtigste Aufgabe sei, Norwegens Versorgung mit Lebensmitteln sicherzustellen. Politische Gegensätze dürfe es nicht länger geben.

## Ein Stoß in das Herz der englischen Seeherrschaft

DNB, Madrid, 22. April. Die Barcelonener Zeitung „Solidaridad Nacional“ stellt die mit militärischem Glanz durchgeführte Besetzung Norwegens durch Deutschland den vollstehenden Abbruch der Weltmachtgegenschiffen und stellt dazu fest, daß die von den Schwächlingen herbeigeführten „Siege“ lediglich zur Bequemlichkeit der öffentlichen Meinung in England und Frankreich dienen sollten. Das Meer untersteht die juristische Herrschaft der deutschen Besetzung Norwegens, die einen Stoß in das Herz der englischen Seeherrschaft bedeutet.

## Wieder 80 Jnder englischen Kugeln zum Opfer gefallen

DNB, Kanton, 22. April. Die von England zu eigenmächtigen Zwecken ausgeschickten religiösen Missionare führten an diesem Wochenende in Kanton zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern, die von der englischen Polizei auf englische Art „geschlichtet“ wurden. Die Polizei schickte einfach in die Ansammlung von Hindus und Mohammedanern, die sich in einer der Hauptstraßen bildeten. Die Folgen des Feuerüberalles auf die wehrlosen Massen waren katastrophal. Mindestens 80 Jnder fielen den englischen Kugeln zum Opfer. Wie die Engländer selbst zugeben, wurden elf der wehrlosen Menschen getötet und 69 verwundet. Die Lage in Kanton ist nach wie vor gespannt.

## Die britischen Seeräuber „beschwerten“ sich

DNB, Kennerk, 22. April. Veranlaßt durch eine „Beschwerde“ des britischen Seeräuberministeriums durchgingen, der Kennerker Staatszeitung zufolge, 10 amerikanische Kriminalbeamte am Donnerstagabend unerwartet den Dampfer „Manhattan“ der United States Line nach Post die Seefahrtsmitglieder angelockt nach Europa mitnehmen sollten. Die Durchsuchung dauerte 90 Minuten bis zur Ausreise der „Manhattan“ nach Italien. In den Mannschaftsquartieren trafen die Kriminalbeamten alle Schlafstätten auseinander und durchsuchten das gesamte Gepäck.

sich alle über 15 Jahre alten Staatsangehörigen jederzeit durch einen amtlichen Lichtbildausweis über ihre Person ausweisen müssen. Auf eine Initiative des Reichslandes des Deutschen Handwerks hat der Reichsführer der H und Chef der Deutschen Polizei entschieden, daß die von der Handwerksammer ausgesetzte Handwerkskarte als amtlicher Lichtbildausweis im Sinne der Verordnung anzusehen werden kann.

Wer kann und wer muß eine Kennkarte haben? Es bestehen immer noch Unklarheiten, wer die Ausstellung einer Kennkarte beantragen kann und wer dies nun muß. Für die Jugendlichen von 15—18 Jahren kann eine Kennkarte beantragt werden. Die Jugendlichen aber, die das 18. Lebensjahr vollenden, müssen drei Monate vor diesem Zeitpunkt eine Kennkarte beantragen. Alle übrigen Personen, also die Erwachsenen, sind nicht verpflichtet, sich eine Kennkarte ausstellen zu lassen, müssen sich aber jederzeit mit einem amtlichen, mit einem Lichtbild versehenen Ausweis ausweisen können. Als amtliche Ausweise anzuerkennen sind solche der NSDAP und ihrer Gliederungen. Anträge um Ausstellung einer Kennkarte sind von der Landesbehörde durch den Bürgermeister an den Landrat zu richten. Es müssen diesem Antrag vier Lichtbilder in Halbbildgröße beiliegen, die die Ausstellung der Kennkarte über die Gebühr von 1 RM. erhoben. Die Karte hat eine Geltungsdauer von 5 Jahren.

Turnverein. Für den Turnverein machte sich die Einberufung einer wichtigen außerordentlichen Mitgliederversammlung notwendig, die am Sonntagabend im Vereinslokal (Wiederer Gasse) stattfand. Nach Kenntnisnahme von den Turnern im Weiden lebender Turnkameraden, die freudig aufgenommen wurden, eine der Vereinsführer Kurt Barthel zu dem von der Reichsführung des NSDAP allen Turnvereinen vorgelegten Entwurf einer neuen Einheitsform über. Wichtig dabei ist, daß der Vereinsführer nicht mehr erwählt, sondern vom Sportkreisleiter bestellt wird. Eine Vorberatung des Kreisrates zu dieser Angelegenheit wurde einstimmig beschlossen. Es wurde beschlossen, die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister und den bisherigen Vereinsführer, Pa. Barthel, der den Verein 1934 zur Gründung aufrief, zur Beurlaubung vorzuschlagen.

Kohorn. NSDAP. Die NSDAP hielt am Wochenende in ihrer Geschäftsstelle eine Tagung ab, die Ortsgruppenleiter Keller mit einem Treuegelübde für den Führer eröffnete. Zu Ehren des verstorbenen Pa. Schmiedel erhoben sich alle von ihren Vätern. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Kohornfrage, die eingehend erörtert wurde. Koch und Zellensleiter wie die Mitglieder der NS-Frauenenschaft haben in ihrem Bezirk dafür Sorge zu tragen, daß Aktivistinnen in Gemeindefürsorge umzuwandeln werden, daß Aktivistinnen bereit erklären, daß das Rote Kreuz Unterstützung findet wie das Kriegsblutwerk. Hieraus regelte Pa. Keller die beginnenden Schulungen wie Körperkulturübungen, besetzte Pa. Haberacht als Kulturwart, erinnerte an die Patenschaften für die im Feld zu sendenden Schulungsbriefe, forderte zu zahlreichen Besuch der Frauenchaftstagung am Dienstag auf, zu der Kreisführerin als Leiterin Stadtmann sprechen wird, und auf den Film am Wochenende: „Das unsterbliche Herz“. Nach dem 10. Sitzung einten sich die Geladenen zu einem kameradschaftlichen Ständchen.

Erreichung vorzugehen wird. Die Misch kann aus, Mit sich aber im Haushalt zum Grotent | pfflege und Haltung fette bedingtes hohen Kin- ...

etern wegen — mit guter, nachgebotter Krom- | beentfluten, was totocum dem Grundgesetz | ink. notighe zu unterlegen, Kommt sie nicht ...

